

LEBEN

NUR FÜR FRAUEN

– TEXT: BRIGITTE SUCHAN –

**WAS WIR SCHON IMMER
GEAHNT HABEN**, wird nun immer häufiger von diversen Studien und Untersuchungen bestätigt: Frauen kommunizieren anders als Männer. In Seminaren von Frauen für Frauen soll ohne Stress und Geschlechterkrampf die weibliche Selbstwahrnehmung und Selbstdarstellung optimiert werden.

Zu einem Gutteil ist die Biologie dafür verantwortlich, dass Frauen und Männer unterschiedliche Sprachmuster entwickelt haben. Die Sprachzentren sind in Männer- und Frauengehirnen unterschiedlich strukturiert. Verarbeitet das Männerhirn Sprache nur in der linken Gehirnhälfte, springt laut Neurologen der Uni Yale bei Frauen sowohl die rechte als auch die linke Gehirnhälfte an. Mädchen lernen deshalb früher sprechen, bilden einen größeren Wortschatz und bringen es als Erwachsene auf 23.000 Wörter pro Tag. Männer, die es auf gerade einmal die Hälfte davon schaffen, gelten schon als gesprächig.

Konsequenzen auf diese bahnbrechenden Erkenntnisse im Privatleben bleiben jedem selbst überlassen. Im Berufsalltag gehen immer mehr Unternehmen dazu über, ihre weiblichen Angestellten durch weibliche Fachkräfte coachen zu lassen. Nicht aus purer Menschenfreundlichkeit, sondern weil es schade wäre, auf Ressourcen zu verzichten. Empirische Studien bescheinigen Frauen wichtige Führungseigenschaften wie Kommunikationstalent und Durchhaltevermögen – bei der sozialen Kompetenz sind sie den Männern ohnehin überlegen. Trotzdem haben Frauen in Führungspositionen noch immer Seltenheitswert.

Ganz allgemein kann man sagen, dass Frauen eher indirekte Sprachmuster benutzen und Männer direkte. Frauen haben einen bindungsorientierten Sprachstil mit ganz eigenen Redestrategien: Sie treffen bedürfnisbezogene Aussagen, um auf ihr Gegenüber bestmöglich einzugehen, sie rechtfertigen sich und verniedlichen ihre Aussagen, um den Anderen nicht anzugreifen. Sie bemühen sich meist, möglichst wenig anzuecken, und schwächen dafür gerne ihre Aussagen ab. Margit Hertlein hat in ihrem Buch „Frauen reden anders“ eine Liste jener Wortwendungen erstellt, die jede noch so fundierte Aussage unsicher wirken lassen: ich denke; ich würde gerne; ich weiß nicht, ob Sie damit etwas anfangen können; vielleicht; anscheinend; ein bisschen; irgendwie und am Satzende ein fra-

Frauen lernen in
Frauseminaren ganz
ohne Unterwürfig-
keitsrituale auf ihre
eigenen Strategien zu
vertrauen.

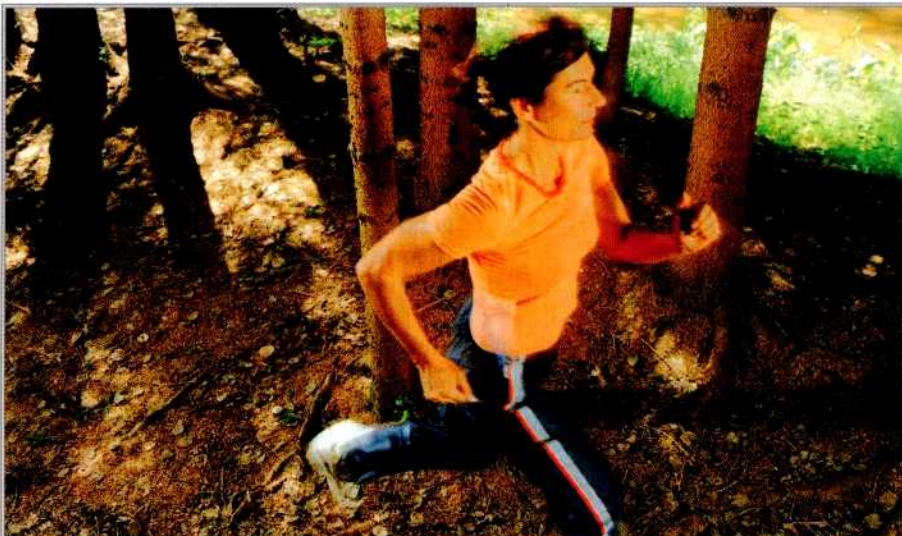
gendes „oder?“ Selbst die Relativitätstheorie würde dermaßen vorgetragen kaum jemanden begeistern.

Frauen setzen oft Fragen ein, um mit ihrem Gegenüber im Gespräch zu bleiben, sie suchen im Gesprächspartner einen Verbündeten. Frauen haben außerdem ein viel größeres Vokabular für Gefühle als Männer. Sie sprechen auch gerne über Erfahrungen, was für Männer oft unsachlich wirkt. Die argumentieren lieber mit Zahlen und Statistiken.

Die Sprache der Männer ist im Gegensatz dazu eher statusorientiert. Männer wollen Widerstand, sie provozieren den Gesprächspartner gerne, um ihn zum (verbalen) Kampf zu ermuntern. Vieles dreht sich dabei um Machtgewinn und Wettbewerbsverhalten. Männern geht es um die Übermittlung

v o n >





Schneller, höher, besser? Frauen haben oft einen anderen Zugang zu Sport.

> Informationen und das Lösen von Aufgaben – sie kommen daher relativ unverblümt zum Punkt. Unter Frauen dient Sprache zwar ebenfalls dazu, Aufgaben zu lösen, gleichzeitig soll sie aber Beziehungen stärken, Stress abbauen und zum Wohlbefinden aller beitragen.

Sogar per SMS kommunizieren Frauen und Männer unterschiedlich, wie ein britischer Psychologe jetzt herausgefunden hat. Kurze, sarkastische Nachrichten sind eher typisch für das männliche Geschlecht, während weibliche Mitteilungen meist länger und emotionaler sind.

Harmoniefalle. Für die Autorin Margit Hertlein beginnt der Unterschied schon bei der Erziehung: Frauen werden gelobt, wenn sie Harmonie herstellen und auf andere Men-

schen Rücksicht nehmen. Sie lernen, dass Sympathie und ein Wir-Gefühl wichtig sind. Männer kennen dieses Wir-Gefühl nicht. Sie tragen ein Ich-Gefühl in sich, wollen gewinnen und achten nicht auf ihr Umfeld. Barbara Bierach findet in ihrem Buch „Das dämliche Geschlecht“ ziemlich harte Worte dafür, wie viele weibliche Geschlechtsgenossinnen sich ihre Karriere selbst vermässeln: „Frauen sind nicht unterprivilegiert in diesem Land und unterdrückt, sondern Frauen verhalten sich häufig einfach saublöd. Gegen Frauen muss Mann sich nicht verschwören, Frauen erledigen sich schneller und gründlicher selber, als Männer das je könnten“. Der Grund: Frauen lernen das Falsche, lesen das Falsche, wollen das Falsche und benehmen sich falsch. Sie geben sich zu schnell mit zu wenig zufrieden.

Thomas Rottenberg kommt in seinem „Männerverstehbuch“ zu dem Schluss, dass die Durchmischung der gesellschaftlichen Funktionen und Territorien die Unterschiede zwischen den Geschlechtern keineswegs verschwinden lassen. Man müsse versuchen, spezifische Zugänge zu erarbeiten, ohne dabei ins Patriarchat zurück zu fallen, meint er.

Spezifische Zugänge sind also das Zauberwort. Ob Heimwerken für Frauen oder Rhetorikseminare – Seminare von Frauen für Frauen liegen im Trend. „Frauen verhalten sich teilweise im Berufsleben bewusst oder unbewusst anders als ihre männlichen Kollegen. In Seminaren bzw. Workshops fühlen sie sich im Frauenkreis oft ungezwungener, so dass der Lernprozess durch die stressfreie Atmosphäre und den regen Erfahrungsaustausch erheblich gesteigert wird,“ bringt es ein Seminaranbieter auf seiner Homepage auf den Punkt. Auch im Seminarprogramm der Europäischen Wirtschaftsakademie findet sich Frauenspezifisches: Eine Trainerin soll Teilnehmerinnen zu mehr Durchsetzungsvermögen im Beruf verhelfen. Frauen würden „weichere Kommunikationsmuster“ verwenden und es gelinge ihnen

info

■ **„WOMENS BIKING“.**
für Anfängerinnen und Profis
Training für Motorrad fahrende Frauen von
Arge 2Rad und ÖAMTC
Anmeldung und Info: 02253/81 700-2121

■ **„SELBST IST DIE FRAU“.**
Heimwerkerkurse bei bauMax
Info: www.baumax.at
Anmeldungen in jedem bauMax-Markt

■ **„WEIN 1X1 FÜR FRAUEN“.**
Weinseminar für Frauen im Loisium (mit
Elisabeth Tolloy)
Info: www.loisium.at



**FRAUEN UND MÄNNER
SIND NICHT GLEICH.
MAN MUSS SPEZIFISCHE
ZUGÄNGE ZULASSEN.**

Zum selbstbewussten Auftreten gehört das einnehmende Outfit. Allerdings sind Frauen oft überkritisch, wenn es um ihr Aussehen geht.

deshalb oft weniger gut als Männern, sich selbst, ihre Ideen und ihre Ziele erfolgreich zu vertreten.

In solchen Seminaren geht es nicht nur um den verbalen Ausdruck, sondern auch darum, die Körpersprache zu verbessern. „Durch Körpersprache strahlt man Sicherheit und Selbstbewusstsein aus“, meint eine Seminarleiterin. Männer hätten damit in der Regel weniger Probleme, sie nehmen selbstverständlich Raum ein. In gemischten Seminaren führt das erfahrungsgemäß dazu, dass sich die Teilnehmerinnen auf Rollenklischees zurückziehen und den Raum den Männern überlassen. Für den selbstbewussten Auftritt hinderlich ist zudem die typisch weibliche Selbstkritik. Männer fragen sich auch nicht ständig, wie sie aussehen, ob die Frisur sitzt, ob die Socken die richtige Farbe haben, ob das Hemd perfekt gebügelt ist, ob man noch gut riecht etc.

Ungezwungene Atmosphäre. In Seminaren von Frauen für Frauen herrscht häufig eine lockere Stimmung. Probleme und Fragen werden offen diskutiert und gestellt. Diese entspannte Atmosphäre schätzt auch die Sommeliere Christine Fieber, die in Zusammenarbeit mit dem Weingut

Höpler in Winden im Burgenland Weinseminare für Frauen veranstaltet. Sie selbst sucht die sinnliche und spielerische Annäherung an den Wein und kam deshalb auf die Idee, Weinseminare für Frauen zu gestalten. „Männer schätzen Zahlen und Fakten“, erzählt die Weinexpertin aus dem Szenelokal Yohm, „Frauen lassen sich dadurch weniger beeindrucken.“ Im Unterschied zu gemischten Seminaren fänden die Frauen unter sich bald zu einer selbstbewussten Sprache, während sie vor Männern oft Scheu hätten, ihre Meinung zu äußern. „Interessant ist, dass im Endeffekt beide, Männer und Frauen, mit unterschiedlichen Ansätzen zu einem ähnlichen Ergebnis kommen. Die Teilnehmerinnen entwickeln immer mehr Vertrauen zu ihrem Geruchs- und Geschmackssinn und finden dadurch ihren eigenen, persönlichen Zugang zum Wein“, resümiert Christina Fieber.

Der offene Zugang zu einem Thema, in ihrem Fall das Laufen, begeistert auch die österreichische Marathonläuferin Eva Gradwohl an den Women-Only-Seminaren. Sie veranstaltet für die Waldviertler Xundheitswelt in unregelmäßigen Abständen Laufseminare für Frauen. „Frauen haben andere Beweggründe zum Laufen als Männer,“ meint

sie, „da zählen nicht Meter und Sekunden, sondern die sportliche Tätigkeit, um zum Beispiel für die Figur etwas zu tun oder eine Auszeit von der Familie zu nehmen.“ Die Frauen könnten unter sich schamlos Themen besprechen, die nicht für Männerohren bestimmt seien, hebt Eva Gradwohl die Vorteile der Frauenseminare hervor. Außerdem kämen ganz andere Fragen, etwa zur Lauftechnik, zu Messgeräten oder zu Laufschuhen und Sporttextilien. „Männer laufen mit roter Haube, blauer Jacke und grünen Hosen, es ist ihnen egal, wie sie aussehen. Frauen sind da viel modebewusster,“ bestätigt sie ein Klischee.

Apropos Gleichberechtigung: Der Theologe und Männerforscher Paul Zulehner fordert analog zu Frauengruppen eigene Männergruppen, in denen Männer ganz ohne Frauen unter sich sein können, um ihre persönlichen Lebensgeschichten und Erfahrungen abzuarbeiten, damit so etwas wie Männerentwicklung entstehen könne. □

buchtipp

■ HEIMWERKEN IST GAR NICHT SO

SCHWER. Wenn der neue Geschirrspüler angeschlossen gehört, der Luster der Montage hart oder die Fugen bei der Badewanne schon längst erneuert werden sollten, aber kein Mann zur Stelle ist, der diese Aufgaben übernehmen könnte, dann, liebe Frauen, macht es einfach selbst! Wie das geht, kann man im neuen Buch „Heimwerkerei für Frauen“ nachlesen. Schritt für Schritt-Anleitungen, die alle ausgiebig bebildert sind, machen die Sache anschaulich. Obwohl die Tipps in den rosa Sprechblasen gelegentlich schon ein bisschen „weibchenhaft“ klingen . . .

Katharina Gruber/Stefan Prilhofer. *Heimwerkerei für Frauen*. Signum Verlag.

ISBN: 3-85002-555-1 preis: 19,90 Euro



Die Weinspezialistin Christine Fieber und Petra Kern, Marketingleiterin Donauzentrum.

